

Zubau in Holzbauweise an ein bestehendes Einfamilienhaus von 1937.

Der Zahn der Zeit nagt an jedem: Ob an uns Menschen, Tieren oder Gebäuden. An Mauerwerken, die über Jahrzehnte Heimat für Familien waren, geht die unbändige Natur mit ihren Stürmen, dem Regen und der Hitze der Sonne nicht spurlos vorbei. Das Leben geht nicht spurlos an ihnen vorbei.

Doch ist das immer gleich Grund genug, dieses Mauerwerk abzureißen, seine Geschichte zu beerdigen, seine Spuren zu verwischen und einen Neubau darauf zu setzen?

Der freie Architekt und Diplom Ingenieur Bernhard Rapp weiß darauf eine klare Antwort: „Nein, denn ein Projekt wie das Einfamilienhaus in Kressbronn steht dafür, dass viele Bestandsgebäude aus den 1930er bis 1950er den heutigen Anforderungen - sei es in Fragen des Grundrisses aber auch in Fragen der "Bewohnbarkeit" - nicht mehr genügen“, weiß Rapp.

Wobei es sich bei diesem Bauprojekt genau handelt? Um die Verbindung von Alt und Neu, von der Überzeugung, Dinge zu verändern und zu reparieren, statt sie wegzuwerfen. Aber von Anfang an:

Als die Bauherrenfamilie im Spätsommer 2015 auf den Architekten Bernhard Rapp zukam, wünschten sie sich mehr Platz in ihrem Eigenheim und eine Neugestaltung ihres Gartengrundstücks. Gesagt, getan.

Das bestehende Einfamilienhaus aus dem Jahre 1937 wurde um einen Wohn-, Ess- und Eingangsbereich in Holzbauweise ergänzt und erweitert. Die Außenanlage erhielt einen neuen Schliff: Sie wurde als funktionaler Rückzugsort zur stark befahrenen Straße neu interpretiert und grenzt nun an den neuen Wohnbereich, der mit raumhohen Fensterfronten versehen wurde. Dadurch wird der Garten zum zweiten Wohnzimmer, Innen- und Außenraum verschmelzen miteinander, werden zu einer Symbiose für Geist und Seele.

Nach nicht mal einem Jahr Bauzeit konnten die Bauherren ihren Anbau in Augenschein nehmen und dürfen sich seither über 60 Quadratmeter mehr Fläche freuen. Mehr Raum für Privatsphäre, dem Abschalten des stressigen Alltags, mehr Platz, um neue Energie, neue Kraft zu schöpfen, aber vor allem 60 Quadratmeter pure Wohlfühloase.

Das warm wirkende Holz des Neubaus und der Innenausstattung unterstützt dieses Gefühl des Wohlfühlens. Hier wirkt nichts überladen, künstlich, am falschen Fleck. Alles hat seine Daseins-Berechtigung, alles hat seinen Platz. Von jedem Winkel des Raumes wird der Blick nach draußen ermöglicht. Die Natur steht im harmonischen Zusammenspiel mit dem Innenraum, der Altbau im Einklang mit dem Anbau.

Text: Jasmin Quast, BWV-architekturjournal, 2017